

Call for Papers der DGfE-Sektion Medienpädagogik und des interfakultären Medienforums Innsbruck anlässlich der internationalen Tagung an der Leopold- Franzens-Universität Innsbruck (11.-12. April 2013)

Digitale Lernressourcen für die Schule: Warum und wie OER (nicht) funktioniert?

Michael Kerres, Universität Duisburg-Essen

Richard Heinen, Universität Duisburg-Essen

Ingo Blees, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) in Frankfurt am Main

Die Pariser OER Declaration (UNESCO, 2012) geht von dem Grundrecht auf „Bildung für Alle“ aus und hat das Ziel, die OECD-Mitgliedsstaaten zu ermutigen, OER-Initiativen voranzutreiben. Auch wenn die programmatischen Ziele der OER Bewegung international auf hohe Zustimmung stoßen wird deutlich, dass die Verankerung und Durchsetzung von OER Initiativen nicht von selbst stattfinden wird. Die Deklaration beschreibt dazu einen Katalog von Maßnahmen, der als Orientierungsrahmen für das Zusammenspiel verschiedener gesellschaftlicher Akteure im föderalen Bildungssystem in Deutschland herangezogen werden kann (D’Antoni, 2009).

Der Beitrag identifiziert diese Akteure im Bereich Lernressourcen für die Schule (K-12) und analysiert deren Interessen: Wer hat an der Unterstützung resp. Vermeidung von OER ein Interesse? Die Akteursanalyse zeigt wesentliche Hürden auf und verdeutlicht, dass für die Durchsetzung von OER bislang wenig strategische Interessenskoalitionen vorliegen. Es liegt eine historisch gewachsene und teilweise gesetzlich verankerte Aufgabenteilung zwischen den Schulen als (öffentlichen finanzierten) Akteuren und privat-wirtschaftlich organisierten Verlagen vor. Der Staat sieht sich in der Verantwortung für die Qualitätssicherung der durch Verlage publizierten Materialien, die wiederum in vielen Fällen durch (zumeist staatliche finanzierte) Lehrkräfte erstellt werden. In den Verlagen sieht der Staat einen verlässlichen Kooperationspartner, der strategisch für Qualitätssicherung einsteht.

Die Analyse der Akteure zeigt einige der Hürden auf, die die Öffnung dieses eingespielten Systems hin zu einer verstärkten Verbreitung von freien Bildungsmaterialien erschweren. Einige der Probleme sind:

- Für die Qualitätskontrolle freier Bildungsinhalte sind keine Standards entwickelt.
- Die Distribution freier digitaler Bildungsinhalte ist mit Aufwänden verbunden und nicht kostenfrei.
- Selbst bei Lernmaterialien die durch die Bundesländer bereitgestellt werden, wird

Medien – Wissen – Bildung: Freie Bildungsmedien und Digitale Archive

Call for Papers der DGfE-Sektion Medienpädagogik und des interfakultären Medienforums Innsbruck anlässlich der internationalen Tagung an der Leopold- Franzens-Universität Innsbruck (11.-12. April 2013)

häufig kein transparentes Lizenzmodell zugrunde gelegt, dass eine bundesweite Nutzung der Materialien klar regelt.

Am Beispiel ausgewählter Landesbildungsserver zeigt der Beitrag auf, wie die staatlichen Akteure ihre Aufgabe zur Bereitstellung von Bildungsressourcen bisher interpretieren, an welchen Stellen sie durch OER herausgefordert sind und wie sie damit umgehen. Es zeigt sich, dass es ihnen vor allem um Qualitätsprüfung, das Zugänglichmachen rechtlich gesicherter und lizenzierter Contents von Verlagen und die Bereitstellung eigener Inhalte geht.

Eine strategische Perspektive für Lernressourcen, die OER systematisch einbezieht, so die These, muss die Interessen der vorhandenen Akteuren in dem jeweils gegebenen Zusammenspiel und Machtgefüge aufnehmen bzw. einen Weg anbieten, der hierzu passend ist. Vor dem Hintergrund dieser Überlegungen wird die Plattform EDUTAGS (Heinen & Bles, 2011) vorgestellt, die gemeinsam vom Deutschen Bildungsserver und dem Duisburg Learning Lab realisiert wird.

EDUTAGS ist eine Verweis-Plattform für freie Bildungsressourcen, auf der Lehrkräfte Verweise auf Lernressourcen einstellen und verschlagworten (taggen). EDUTAGS versteht sich damit als ein Social Bookmarking-Dienst, der sich an die Zielgruppe der Lehrkräfte wendet und diesen ein Werkzeug zum (kollaborativen) Sammeln, Bewerten und Verteilen von Lehr/Lernressourcen bietet. EDUTAGS verweist damit auf Content-Plattformen, auf denen (kommerzielle oder kostenfreie) Lernmaterialien abgerufen werden können, deren Inhalte in Lernplattformen eingebunden werden:

- Das System erkennt Materialien, die mit freien Lizenzen (hier CC Lizenzen) versehen sind und weißt diese in Ergebnisliste aus. Damit wird das Bewusstsein der Nutzenden auf OER-Materialien geschärft. (Lane, 2008)
- Das System bietet eine Plattform zur Verbreitung und zum Austausch von Informationen über freie Bildungsressourcen, d.h. zur Kooperation unter Lehrkräften, ohne dabei an einzelne Inhalteanbieter gebunden zu sein.
- Lehrkräfte werden bewusst in die Aggregation von Lernressourcen eingebunden und übernehmen eine wichtige Funktion in der Qualitätssicherung dieser Materialien. (Ihme, Möller, & Pohlmann, 2009) (Richter & Ehlers, 2010)

Der Beitrag stellt dar, wie EDUTAGS die Empfehlungen der Pariser Deklaration umsetzt und im Gefüge staatlicher und privater Materialanbieter eine zentrale Rolle einnehmen kann. Aufgezeigt wird ein Gesamtkonzept für das Zusammenspiel von Content, Verweis und Lernplattformen in dem ein Social Bookmarking Dienst qualitätssichernde Funktionen übernimmt und die Verbreitung und Nutzung offener Bildungsressourcen unterstützt.

Medien – Wissen – Bildung: Freie Bildungsmedien und Digitale Archive

Call for Papers der DGfE-Sektion Medienpädagogik und des interfakultären Medienforums Innsbruck anlässlich der internationalen Tagung an der Leopold- Franzens-Universität Innsbruck (11.-12. April 2013)

Literatur

D'Antoni, S. (2009). Open Educational Resources: reviewing initiatives and issues. *Open Learning: The Journal of Open and Distance Learning*, 24 (1), 3 – 10. doi:10.1080/02680510802625443

Heinen, R., & Blee, I. (2011). Social Bookmarking als Werkzeug für die Kooperation von Lehrkräften Das Projekt Edutags für den Deutschen Bildungsserver. In J. Griesbaum, T. Mandl, & C. Womser Hacker (Eds.), *Information und Wissen: global, sozial und frei?* (Hülsbusch., pp. 111 – 122). Boizenburg: Information und Wissen: global, sozial und frei?

Michael Kerres (michael.kerres@uni-duisburg-essen.de)

Professor für Mediendidaktik und Wissensmanagement an der Universität Duisburg-Essen. Als Studiengangleiter ist er ist verantwortlich für die beiden weiterbildenden Online - Master-Studiengänge "Educational Media" und "Educational Leadership". Nach Studium und Promotion in Psychologie an der Ruhr-Universität in Bochum, habilitierte er sich an der Pädagogischen Hochschule Freiburg in Medienpädagogik. Zunächst als Professor an der Fachhochschule in Furtwangen (Schwarzwald) und an der Ruhr-Universität in Bochum trat er 2001 seine Professur in Duisburg an, wo er u.a. das Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung aufbaute und 2007-2008 als Prorektor der Universität tätig war.

Richard Heinen (richard.heinen@uni-duisburg-essen.de)

Studium der Politikwissenschaft, Germanistik, Philosophie in Köln und Bonn, Lehrtätigkeiten an den Universitäten Limerick (Irland), Düsseldorf und Köln; Lehrer und Lehrerfortbildner beim Goethe-Institut, Schwerpunkt: Computer und Unterricht Mitarbeiter bei Schulen ans Netz e.V., Projektleiter und Chefredakteur Lehrer-Online seit 2009 wiss. MA am Lehrstuhl für Mediendidaktik und Wissensmanagement, Uni Duisburg Essen. Schwerpunkte:

- Schulentwicklung und Medienintegration
- Lerninfrastrukturen
- Digitale Lernressourcen, freie Bildungsmedien

Ingo Blee

Ingo Blee M.A. hat Philosophie und Germanistik studiert und ein Aufbaustudium als Wissenschaftlicher Dokumentar absolviert. Nach mehrjähriger Tätigkeit als wissenschaftlicher

Medien – Wissen – Bildung: Freie Bildungsmedien und Digitale Archive

Call for Papers der DGfE-Sektion Medienpädagogik und des interfakultären Medienforums Innsbruck anlässlich der internationalen Tagung an der Leopold- Franzens-Universität Innsbruck (11.-12. April 2013)

Mitarbeiter am Philosophischen Institut der RWTH Aachen wechselte er 2005 an das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) in Frankfurt am Main. Im dortigen Informationszentrum Bildung (IZB) arbeitet er beim Deutschen Bildungsserver an der Konzeption und Entwicklung von Web 2.0-Informationssystemen. Für den Leiter des IZB, Professor Marc Rittberger, war er zudem als Lehrassistent an der Hochschule Darmstadt tätig.